licht worden, in denen die Verfasser ihre verschiedenen, schon früher besprochenen *) Ansichten über die Einheitlichkeit resp. Nichteinheitlichkeit des Pikrotoxins beiderseits aufrecht erhalten. Ich kann hier nur auf diese Arbeiten verweisen.

Ueber das Cantharidin hat E. Dietrich **) Mittheilungen gemacht, durch die eine Anzahl von in der Literatur befindlichen irrtümlichen Angaben berichtigt werden.

Das Cantharidin ist in Wasser zwar schwer löslich aber doch nicht unlöslich, denn es wird 1 Theil von 30000 Theilen kaltem und 15000 Theilen heissem Wasser gelöst. Schwefelsäurehaltiges Wasser oder solches, das so viel ätherisches Oel enthält, als es aufzunehmen vermag, haben ein noch grösseres Lösungsvermögen. So sind von Wasser, welches 1 % Schwefelsäurehydrat enthält, auf 1 Theil Cantharidin 8000 Theile erforderlich.

Alkohol, Aether, Essigäther, Chloroform, Terpentinöl lösen das Cantharidin bekanntlich sehr gut, noch leichter wird es von fetten Oelen, Fetten, Wachs, Harzen etc. aufgenommen.

Essigsäurehydrat und concentrirte Schwefelsäure lösen das Cantharidin ebenfalls, durch Wasserzusatz wird es wieder gefällt.

Entgegen den Angaben der Lehrbücher theilt Dietrich mit, dass das Cantharidin wie alle Krystalloide dialysirt, doch weist er darauf hin, dass in diesem wie in allen anderen Fällen eine vollständige Trennung von den Colloidsubstanzen nicht zu erreichen ist.

Mit Kali, Natron und Ammon bildet das Cantharidin salzartige Verbindungen, die jedoch sehr unbeständig sind, und sich entweder durch Anziehen von Kohlensäure aus der Luft, oder (bei der Ammonverbindung) durch Verflüchtigung der Basis unter Ausscheidung des Cantharidins zersetzen.

Zur Nachweisung des Cantharidins eignet sich nach Dietrich ausser der physiologischen Wirkung namentlich die Erscheinung, welche das feste Cantharidin im polarisirten Lichte zeigt, und die besonders schön hervortritt, wenn man einen Tropfen der Lösung in Chloroform etc. verdunsten lässt und den Rückstand unter dem Polarisationsmikroskope betrachtet. Die Lösungen des Cantharidins üben keine Wirkung auf das polarisirte Licht aus.

*) Vergl. diese Zeitschrift 19, 360 und 21, 581.

**) Zeitschrift des allgem. österr. Apotheker-Vereins 20, 489.